

„Diese Musik bringt den richtigen Pep“

Die Erfstädter Band Rocking Manics brachte beim Konzert in der „Hauderei“ den Rock'n'Roll nach Waldbröl

VON MICHAEL KUPPER

Waldbröl. Ungewohnte Klänge schallten am Freitagabend aus der „Hauderei“, dem genossenschaftlich geführten Café und Bistro an der Hochstraße in Waldbröl. Mit Live-Musik begeisterte die Erfstädter Band Rocking Manics ihr Publikum. Der Name war Programm: So entführte die fünf Musiker die Zuhörer mit Rock'n'Roll-Klassikern in die Hochzeit dieses Genres, in die 1950er Jahre. Dabei machten sie aber auch vor jüngeren Stücken nicht halt, mixten diese aber mit exquisitem Vintage-Sound.

Nach einem Start mit Songs von den Stray Cats wippte spätestens bei „The Wanderer“ von Dion DiMucci der letzte Unterschenkel im Publikum im Takt der Musik. Sänger Ingo Schlüter präsentierte seine Elvis-Tolle, die der Waldbröler Paul Klaas mit seiner Lichtenanlage gekonnt in Szene setzte. Ohne Stilbruch wechselte die Band zum Queen-Klassiker „Crazy Little Thing Called Love“ in die ausklingenden 70er, was die Gäste zum Tanz vorder Theke verführte.

„Alles toll hier“, schwärmte die siebenjährige Gloria, die zumindest die erste Halbzeit bis zur Pause miterleben durfte. Auch ihre Mutter war begeistert: „Ich war seit Jahren bei keinem Konzert, aber das gefällt mir richtig gut.“ Und sie kündigte an: „Wir kommen wieder.“ Auch Bernd-Uwe Mach, Vorstandsvorsitzender der „Hauderei“-Genossenschaft, zeigte sich beeindruckt: „Das ist das erste Mal, dass Rock'n'Roll in der Hauderei gespielt wird – ich bin total überwältigt.“

Der Morsbacher Peter Friese spielt seit 15 Jahren als Saxofonist in



Die fünf Musiker entführten die Zuhörer gleich zu Beginn des Konzerts mit Rock'n'Roll-Klassikern in die Hochzeit dieses Genres, in die 50er Jahre. Foto: Kupper

der Band, deren Besetzung seitdem unverändert mit Dirk Kramer an der Gitarre, Tom Boi und seinem Kontrabass sowie Holger Müller am Schlagzeug geblieben ist. Er schilderte, dass der Rock'n'Roll nach wie vor seinen Platz in der Gesellschaft habe. Schon mehrfach habe er erlebt, dass Leute beim Auftritt der Band in 50er-Jahre-Oldtimern vorfahren, berichtete Friese weiter. Die Männer hätten oft einen Geigenkof-

fer als Accessoire dabei, während die Frauen in Petticoats gekleidet seien: „Und dann wird zu unserer Musik vor der Bühne getanzt – da geht richtig die Post ab.“

In der Pause hatte sich das Publikum verteilt und die vielen Möglichkeiten genutzt, die die „Hauderei“ bietet. So hatten einige auf den Sofas Platz genommen, andere speisten an den Tischen oder hatten es sich in der lauen Abendluft im Bier-

garten gemütlich gemacht. Spätestens beim Song „Let's Twist Again“ waren aber fast alle wieder zurück im Konzertraum. Die Band steigerte sich und forderte das Publikum gleichermaßen. „Buona Sera“ von Louis Prima etwa eignete sich hervorragend zum Mitsingen, ebenso wie Johnny Cashs „Ghost Riders in the Sky“ – Yippie-yi-yay.

Am Ende gab es jubelnden Applaus, auch von Angelina Cosenza

und Max Kramer aus Köln. Das junge Paar war zu Besuch in der Marktstadt und begeistert: „Das ist richtig cool hier – diese Musik bringt den richtigen Pep.“

Das nächste Mal Saxofon mit Peter Friese, gepaart mit der unvergleichlichen Stimme von Martina Jungjohann, gibt es beim Auftritt der Groovenus Soul Band auf der einjährigen Geburtstagsfeier der „Hauderei“ am 8. September.